



# ***Das Landesdenkmal „Die Göttinger Sieben“***

*vor dem Landtagsgebäude*



**LANDTAG**  
NIEDERSACHSEN



## ***Ein historisches Ereignis***

Das in Bronze gegossene Denkmal hat ein historisches Ereignis zum Thema, das den Weg zum Zusammentritt des ersten gesamtdeutschen Parlaments in der Frankfurter Paulskirche im Jahre 1848 bereiten sollte - die Protestation der „Göttinger Sieben“ im Jahre 1837.

In diesem Jahr hatte König Ernst August die Regierung in Hannover übernommen und setzte als eine seiner ersten Amtshandlungen mit dem königlichen „Patent“ am 1. November 1837 das von seinem Vorgänger König Wilhelm IV. eingeführte liberale hannoversche Staatsgrundgesetz von 1833 außer Kraft, löste die Ständeversammlung auf und entband die Staatsdiener von ihrem Verfassungseid.

## ***Sieben Göttinger Professoren***

Sieben Göttinger Professoren sahen in der Abschaffung des Staatsgrundgesetzes einen Rechtsbruch, denn der König hatte selbst bei Amtsantritt „die unverbrüchliche Festhaltung“ der Landesverfassung garantiert. Sie fühlten sich weiterhin an ihren auf die Verfassung geleisteten Diensteid gebunden und entschlossen sich daher am 18. November 1837 zur Vorlage einer „Unterthänigsten Vorstellung einiger Mitglieder der Landes-Universität das Königliche Patent vom 1. November betreffend“.



## ***Protestation des Gewissens***

Die „Protestation“ trägt die Unterschrift des Juristen Wilhelm Eduard Albrecht (1800 - 1876), des Historikers und Staatsrechtlers Friedrich Christoph Dahlmann (1785 - 1860), der als Mitverfasser des Staatsgrundgesetzes von 1833 jetzt die treibende Kraft war und den Text formuliert hatte, des Orientalisten Heinrich Ewald (1803 - 1875), des Literaturhistorikers Georg Gottfried Gervinus (1805 - 1871), der Germanisten Jacob (1785 - 1863) und Wilhelm (1786 -1859) Grimm und des Physikers Wilhelm Weber (1804 - 1891).

König Ernst August fasste diese mutige Tat, die Dahlmann als „Protestation des Gewissens“ umschrieb, jedoch als offenen und erklärten Widerstand auf und enthob die sieben Professoren ihres Amtes. Dahlmann, Jacob Grimm und Gervinus wurden zudem des Landes verwiesen, da sie sich außerdem zu der öffentlichen Weitergabe der Protestation bekannt hatten.

## ***Ein Denkmal für Zivilcourage***

Die „Göttinger Sieben“ sind noch heute für uns Vorbilder in ihrem persönlichen Mut, Rechtsüberzeugungen um der Freiheit willen zu verteidigen. Der Niedersächsische Landtag erinnert darum mit dem Denkmal der „Göttinger Sieben“ nicht nur an ein bedeutendes Ereignis deutscher Verfassungsgeschichte, sondern bekennt sich damit zugleich zu den darin zum Ausdruck kommenden Bürgertugenden als tragende Grundlagen unseres Gemeinwesens. In diesem Sinne ist das Denkmal ein „Denkmal für Zivilcourage“.

Eine an die „Göttinger Sieben“ erinnernde Gedenktafel befindet sich seit 1987 in der Aula der Georg-August-Universität Göttingen. 1988 wurde vom Niedersächsischen Landtag in der Wandelhalle des Leineschlusses eine weitere bronzene Gedenktafel für die „Göttinger Sieben“ enthüllt.

## **Die Entstehungsgeschichte des Denkmals**

Nach langer Vordiskussion über die Gestaltung des so genannten „Architekturplatzes“ (seit 1992 „Platz der Göttinger Sieben“) neben dem 1962 vom niedersächsischen Landesparlament bezogenen Leineschloss entstand - in „geistiger Urheberschaft“ der „Adolph-Freiherr-von-Knigge-Gesellschaft“ - der Gedanke, hier ein Denkmal für die „Göttinger Sieben“ zu errichten. Sieben Landtagsabgeordnete aus Hannover haben danach mit einem „Thesenanschlag“ nachhaltig die - so wörtlich - „Errichtung eines Denkmals für Zivilcourage“ gefordert. Diese Idee wurde aufgenommen: Unter dem Vorsitz des damaligen Landtagspräsidenten Horst Milde bildete sich ein Kuratorium, das 1993 einen internationalen Wettbewerb ausschrieb. 30 Künstler wurden zu einer Teilnahme eingeladen, 26 von ihnen reichten eine Arbeit ein. Nach

dem einstimmigen Urteil der Jury ging Floriano Bodini mit seinem Entwurf als erster Preisträger aus dem Wettbewerb hervor.

Bis zur Aufstellung des Denkmals im Jahre 1998 begleitete das oben genannte Kuratorium die künstlerische Umsetzung seines eingereichten Wettbewerbsmodells sowie alle damit verbundenen Maßnahmen und sammelte für die Errichtung des Monuments die erforderlichen Mittel. Realisiert wurde die Idee finanziell schließlich durch das Engagement namhafter niedersächsischer Unternehmen, Stiftungen und Verbände sowie zahlreicher Bürgerinnen und Bürger.



## ***Die Komposition des Denkmals***

Deutlichstes Element der Gesamtkomposition ist das 6 m hohe, halb geöffnete Portal, das den Dialog in der Gruppe der „Göttinger Sieben“ unterbricht. Für vier der Professoren bleibt die Konfrontation mit dem König bestehen, da sie „nur“ ihre Ämter verloren, aber im Königreich Hannover blieben.

Während diese Gruppe durch die weitläufige Treppenanlage zusammengefasst wird, steht die Reiterfigur des Königs isoliert auf einem traditionellen Denkmalsockel in direktem Bezug zur strengen architektonischen Ordnung des Platzes mit den zur horizontalen Fläche gezogenen Bäumen.

Die Figur zwischen den Torflügeln verlässt diese zwar geschützte, doch sehr kontrollierte Situation, um wie die beiden vorangegangenen Professoren im Exil eine neue Identität zu finden. Hier, jenseits des Tores, öffnet sich ein Raum völliger

Freiheit, charakterisiert durch die frei wachsende Niedersachseneiche, die vorbeifließende Leine und die Grünanlage hinter dem Leineschloss. An der Architektur des Portals erscheint die Figur eines Studenten, der, Zeuge der Geschichte, die Gedanken der Professoren und ihre Sehnsucht nach Freiheit und Gerechtigkeit weiterträgt.

## **Die Figuren**

Bei der Gestaltung der Figuren griff Bodini nicht auf die wenigen existierenden Darstellungen der historischen Personen zurück, da diese bereits eine künstlerische Interpretation der Charaktere beinhalten. Er verlieh den Skulpturen die Physiognomie einiger ihm nahe stehenden Menschen, in deren Verhaltensweisen er Parallelen zu den Charakteren der „Göttinger Sieben“ fand, und stellte so das historische Geschehen in einen direkten Bezug zu unserer Zeit.

Der Künstler hat sich in der Gestalt Jacob Grimms (vgl. Grafik-Nr. 3) selbst porträtiert, während Wilhelm Grimm (vgl. Grafik-Nr. 4) die Züge seines Bruders Arturo trägt. Der Galerist Oreste Bellinzona lieh Friedrich Christoph Dahlmann (vgl. Grafik-Nr. 2) sein Gesicht. Der mit dem Bildhauer befreundete Künstler Piero Leddi findet sich in Georg Gottfried Gervinus (vgl. Grafik-Nr. 1) wieder. Für Wilhelm Eduard Albrecht (vgl. Grafik-Nr. 5) und

König Ernst August (vgl. Grafik-Nr. 8) wählte Bodini zum einen den Direktor der Permanente di Milano, Claudio Rizzi, zum anderen den Maler Alberto Sughì. Heinrich Ewald (vgl. Grafik-Nr. 7) und Wilhelm Weber (vgl. Grafik-Nr. 6) wurden durch den ehemaligen deutschen Generalkonsul in Italien, Dr. Michael Engelhard, und durch den Architekten und Mitarbeiter am Denkmal, Stefan Helfrich, verkörpert. In dem an der Seite des Portals zu sehenden Studenten (vgl. Grafik-Nr. 9) erscheint der junge Künstler Renato Galbusera.



## ***Der Künstler***

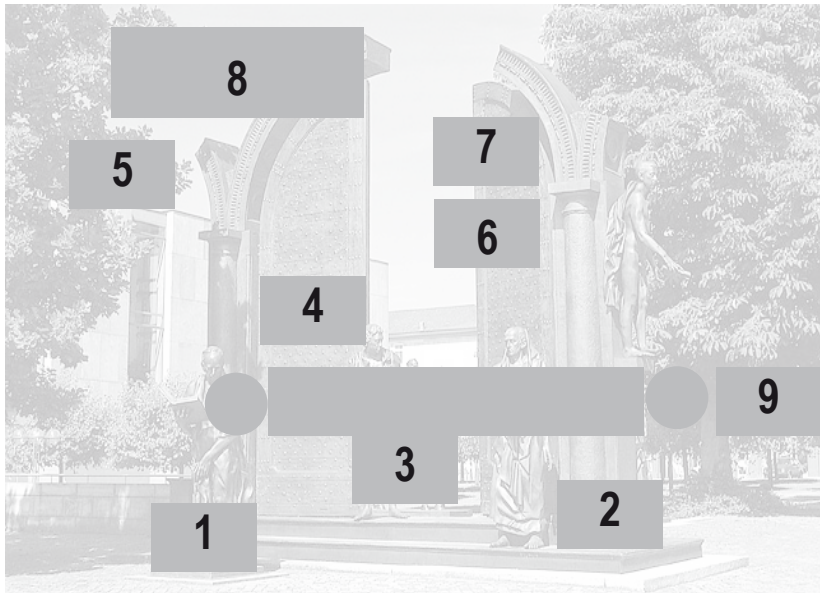
Floriano Bodini wurde 1933 in Gemonio (Varese) geboren. Nach dem Besuch des Kunstgymnasiums begann er sein Studium in Mailand an der Accademia di Brera, wo er 1954 seinen ersten Lehrauftrag erhielt. 1978 übernahm der Künstler den Lehrstuhl für Bildhauerei an der Kunstakademie Carrara. Bis 1987 war er Direktor der Akademie, um dann dem Ruf auf den Lehrstuhl für Plastisches Gestalten an der TU Darmstadt zu folgen. Von 1991 bis 1994 war Floriano Bodini zudem Präsident der Akademie in Carrara.

Der Bildhauer wurde mehrfach ausgezeichnet, so unter anderem 1977 mit dem Preis „Presidente della Repubblica“ für Bildhauerei von der Accademia Nazionale von San Lucca, 1996 mit dem Preis für Bildhauerei „Michelangelo Buonarroti“ in Rom oder 1998 mit dem Bildhauerpreis von Sozzara (Mantova).

Floriano Bodini verstarb im Jahr 2005.



## Die Anordnung der Figurengruppe



1. Georg Gottfried Gervinus

6. Wilhelm Weber

2. Friedrich Christoph Dahlmann

7. Heinrich Ewald

3. Jacob Grimm

8. König Ernst August

4. Wilhelm Grimm

9. Ein Student

5. Wilhelm Eduard Albrecht



IMPRESSUM:

Herausgeber: Der Präsident des Niedersächsischen Landtages  
Referat für Öffentlichkeitsarbeit, Protokoll, Dezember 2005

Druck: Landtagsdruckerei, Hannover

Bild: Prof. Manfred Zimmermann, Hannover

Neuauflage: 20. Januar 2009



**LANDTAG**  
NIEDERSACHSEN